

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques =
Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (2004)

Heft: 75

Buchbesprechung: Buchbesprechungen von Neuzugängen in die SGFF-Bibliothek

Autor: Ochsner, H. / Krähenbühl, R. / Tschärner, Ch.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen von Neuzugängen in die SGFF-Bibliothek

In jedem Mitteilungsblatt werden nach Möglichkeit die Neuzugänge in unsere Bibliothek aus der letzten Periode besprochen. Diese Besprechungen sind keine eigentlichen Rezensionen, sondern sollen unseren Mitgliedern Hinweise zum Inhalt geben und den Leser animieren die Bücher entweder nach Hause kommen zu lassen oder im Lesesaal der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern (SLB) näher anzusehen. Die meisten unserer Bücher können über die Ausleihe der SLB bestellt werden. Ältere, grossformatige und kostbare Bücher dürfen nur im Lesesaal eingesehen werden. Ausnahmen sind mit der Leiterin Benutzung, Frau Silvia Kurt abzusprechen. Ausleihen nach Hause sind neuerdings nur möglich, wenn sich der Ausleiher als Mitglied der SGFF ausweist.

An dieser Stelle möchten wir auch allen recht herzlich danken, die Ihre eigene Familienchronik oder genealogische Werke, die Sie nicht mehr benötigen, unserer Bibliothek überlassen. Der Präsident SGFF nimmt gerne solche Geschenke entgegen.

Alther, Ernst W.: Ahnentafel von Bürgern St. Gallischen Ursprungs mit Ausläufern nach Genf, Nancy, Nürnberg, Ulm, Lucca und Florenz. Tafelband und Textband. St. Gallen 2003. 259 Ahnentafeln, 195 Textseiten mit Personenregister.

Eine ausführliche Rezension dieses Werkes ist von Herrn Mario von Moos bereits in unserem Mitteilungsblatt Nr. 74 auf den Seiten 93/94 mit einer französischen Übersetzung auf den Seiten 95 - 97 publiziert worden.

Die beiden Bücher können durch den Vertrieb des Amtes für Kultur des Kantons St. Gallen, Rösslitor Bücher AG, Webergasse 5, 9001 St. Gallen für Fr. 75.- erworben werden. Tel.: 071 222 47 47 oder per E-mail: bestellung@roesslitor.ch

Basler, Konrad: Verwandtschaften in früheren Jahrhunderten - Studien zu Dorlikern Geschlechtern. Stäfa 2004, 138 Seiten. Ahnentafeln, Ahnenliste, Abbildungen.

In diesem 5. Band einer Reihe früher erschienener Bücher über Thalheim (bis 1878 Dorlikon) wird in einer Einführung kurz der Inhalt der vier vorherigen Bände skizziert und auf die Transkription der Kirchenbucheintragen von 1559 bis 1844 hingewiesen, die EDV gerecht aufgearbeitet und mit einer CD versehen worden ist.

In einem ersten Teil werden die Ahnen der 1. bis 5. Generation beschrieben, soweit Angaben über die Lebensdaten hinaus vorliegen.

Der zweite Teil ist den Ahnen der 6. bis 10. Generation gewidmet, wobei der Autor versucht auch die frühesten Basler von Dorlikon zu erfassen. Nebenbei wird eine Handschrift des Lindauer Schnittarztes Kaspar Strohmayer zitiert, wie schon zur damaligen Zeit (1599) eine Hernie operiert wurde. Sowohl im einleitenden Kapitel "Das Ergebnis vorweg" wie auch im dritten Teil "Kommentar" geht der Autor detailliert auf die Verwandtschaftsgrade ein.

Im 4. Teil Anhang werden 12 Ahnentafeln, 1 Ahnenliste und Abbildungen von Ahnen, die Verwandtschaften der drei Niederwiler Urgrossmütter sowie verschiedene Kartenausschnitte gezeigt.

H. Ochsner

Bretscher-Heer, Ernst: Die Bretscher von Baselland von 1723 -2003 und ihre Vorfahren von 1610 - 1722. Oberwil BL 2004, 125 Seiten, Stammtafeln, Familienblätter und Kartenausschnitte.

Nach seinen Publikationen von Bretscher Stämmen aus dem Zürcher Weinland ist der Autor auf einen weiteren Bretscher Stamm aus Embrach gestossen, der 1695 nach Ricketwil (Oberwinterthur) zog. Da ein Johann Bretscher 1722 ins Baselbiet (nach Titterten?) übersiedelte, wo er einen neuen Stamm gründete, betitelte der Verfasser diesen als Bretscher aus Baselland, obschon keine Nachkommen bis 1968 in einer Gemeinde der Basellandschaft das Bürgerrecht erworben haben.

Nach einer zusammenfassenden Übersicht des Bretscher Geschlechtes, seiner Herkunft und Verbreitung wird die Übersiedlung von Johann Bretscher ins Baselbiet und die Verbreitung dieses Stammes im Kanton Baselland und den Nachbarkantonen aufgezeigt. Im Folgenden werden die prekären Verhältnisse der 4. Generation auf dem Hof "Gotterbarm" und "Rüteli" geschildert und wie sich die wirtschaftliche Situation dann von Generation zu Generation ver-

besserte, was sich auch aus der Zusammenstellung im Kapitel Berufe herauslesen lässt.

Als eingeschobenes Kapitel werden die Herkunftsorte der Bretscher wie Embrach, Ricketwil, Titterten, und Bärenwil Langenbruck kurz vorgestellt. Ein Kapitel ist dem Familiennamen und dem Familienwappen gewidmet, bevor in Personenlisten die Söhne, Töchter, Ehefrauen und Tochtermänner sowie einige statistische Daten zusammengefasst werden. In 6 Stammtafeln und anhand von Familienblättern sind im dritten und umfangreichsten Teil die Basel Landschäftler Bretscher aufgezeichnet.

H. Ochsner

Bühler, Roman: Bündner im Russischen Reich. Disentis / Mustér 1991. 669 Seiten, illustriert.

Der Autor hat diese grosse Arbeit als Dissertation an der Universität Zürich, aufgrund schweizerischer und russischer Quellen, Memoiren, Befragungen von Russland-Bündnern und Sekundärliteratur ausgeführt. Rund 900 Bündner und Bündnerinnen sind vom 18. Jahrhundert bis zum 1. Weltkrieg nach Russland ausgewandert um eine neue Existenz aufzubauen. Herkunftsorte der Emigranten und Gründe für die Auswanderung werden aufgezeigt. Es ist allgemein bekannt, dass in erster Linie Zuckerbäcker und Cafetiers (ca 75% der Berufe von Bündner Emigranten) ausgewandert sind. Unter den übrigen Berufen waren es vor allem Kaufleute, Erzieher, Landwirte, Pfarrer, Künstler, Ärzte, Beamte und Juristen.

Einleitend werden in einem Bezugsrahmen die Quellen, die Auswertungsmethoden, die Problematik der Auswertung sowie der zeitliche und geographische Rahmen diskutiert. Die Auswanderung aus Graubünden wie auch die Ausbreitung im Zarenreich sind detailliert festgehalten. Das Kapitel über die berufliche Tätigkeit der ausgewanderten Bündner nimmt in diesem Werk einen grossen Raum ein.

In einem Anhang werden Listen der Berufsgruppen und ein Register der Bündner Migranten, gesondert nach Gegenden aufgeführt. Eine Bibliographie, Verzeichnisse, Personen- Orts- und Sachregister beschliessen das vielseitige Werk. Illustrationen, Kartenausschnitte und Zusammenfassungen einzelner Familienverbände veranschaulichen das Ganze.

H. Ochsner

Collenberg, Adolf: Die Bündner Amtsleute in der Herrschaft Maienfeld 1509 - 1799 und in den Untertanenlanden Veltlin, Bormio und Chiavenna 1512 - 1797. Chur 1999. 118 Seiten, illustriert. Bibliographie und Register.

In einem ersten einleitenden Teil begründet der Verfasser die Entstehung dieses Rodels aufgrund bestehender Listen, die keine Originalquellen wie Wahlprotokolle, Bestell- und Kredenzbriefe, Korrespondenzen, Griden und Syndikaturberichte aufführten. Nur in Fällen wo keine derartigen Belege vorhanden sind, werden die Rodel als Sekundärquellen aufgeführt. Die vorgelegte Liste der Bündner Amtsträger in den Bündner Untertanenlanden umfasst den Landvogt in Maienfeld und die wichtigsten Veltliner Ämter wie Landeshauptmann und Vicari in Sondrio, den Commissari in Chiavenna/Cleffen und die Podestaten von Tirano, Morbegno, Travona, Teglio/Tell, Piuro/Plurs und Bormio/Worms. Die geschichtlichen Verhältnisse und Verwaltungsstrukturen in diesen Untertanenlanden werden eingehend beschrieben. Der zweite und Hauptteil dieser Broschüre umfasst den Rodel oder die Liste der Amtsträger in den oben aufgeführten Gebieten.

In einem dritten Teil, Bibliographie werden die Quellen, Regesten und die Literatur offen gelegt. Ein alphabetisches Register der Amtsleute schliesst das Werk ab.

H. Ochsner

Geesey, Beatrice: A History of the Spengler (Spangler) Family 1795 - 1978. August 1980, 119 Seiten, englischer Text, Illustrationen.

Als Erstes gibt die Autorin einen Einblick in die Landschaft und die Besiedlung des Fulton County, Ohio um 1831. Sie erwähnt, wie Agenten im Schwarzwald, im Elsass und der Schweiz vor allem Mennoniten zur Besiedlung angeworben haben. Sie berichtet, dass im Jahre 1834 die Familien Binder, Lauber und Rupp von Mühlhausen über Le Havre nach New York aufgebrochen sind. Dort trafen sie mit weiteren Schweizer Familien (Kibler, Meister, Gundy) zusammen, mit denen sie in einem harten und beschwerlichen Treck nach Ohio weiterzogen und die Niederlassung Lauber Hill gründeten. Im weiteren wird erzählt wie der am 13. April 1826 im Kanton Schaffhausen geborene Herman Spengler 1840 mit seinen Eltern nach Amerika auswanderte und dort die Tochter der oben genannten Familie Meister, nämlich Mary am 09.03.1848 heiratete. Ausgehend von Georg und Margaretha Spengler, den Eltern von Herman, werden die Familien bis zur 3. Generation detailliert beschrieben und

deren Kinder bis zur 7. Generation aufgelistet. Zur Abrundung des Buches werden einige Reminiszenzen und ein Stammbaum wiedergegeben.

H. Ochsner

Laube, Kurt F. und Braus, James: The Hänggi Family. Kingwood, Texas 2002. Text englisch. 448 Seiten. 3 Stammbäume. Mit CD! Illustriert.

Wenn Amerikaner ihre Familiengeschichte mit Schweizer Wurzeln aufzeichnen, so wissen wir, dass gewichtige, gebundene Chroniken daraus werden und die Liste - vor allem der amerikanischen Nachfahren - sehr gross ist. Das ist in diesem Buch nicht anders, welches laut Vorwort des Verfassers mit Hilfe des Genealogen Prof. Kurt F. Laube erstellt wurde, welcher vor allem den schweizerischen Teil abdeckte. Der Inhalt ist eine Mischung von Geschichte, Familienchronik, Begegnungen in der Schweiz und Nachfahrenlisten, reich mit Familienbildern ausgeschmückt. Ein Familiennamenindex samt 3 Nachfahrentafeln plus 1 CD erleichtern zwar die Übersicht, aber ein Inhaltsverzeichnis hätte den Einstieg in die grosse Nachkommenschaft vereinfacht.

Begonnen wird die Ahnenreihe mit Balthasar Hänggi von Oberkirch (Nunningen) um ca. 1570-1630, welcher sich 1599 mit Anna Kilcher von Nunningen verheiratete (1. Ehefrau) und 1624 mit Margreth Spandenknebel ebenfalls aus Nunningen. Die Nachfahren (Balthasar hinterliess 7 Kinder aus 2 Ehen) sind in Tabellen festgehalten. Einige davon wanderten nach den USA aus und wie der Autor vermerkt, konzentrierte er seine Nachforschungen auf Josef Hänggi und seine Frau Elisabeth Gunziger (Gunzinger?). Für Genealogen aus dem Kanton Solothurn dürfte diese Chronik, obwohl nicht sehr übersichtlich gestaltet, doch einige interessante Daten aus der Schweiz liefern, vor allem wenn es sich um Mitglieder der Familie Hänggi handelt.

R. Krähenbühl

Hauri-Schaffter, Fritz: Généalogie des familles Hauri et Schaffter. Moutier 2003 - 2004, 120 Seiten, französischer Text.

Zu Beginn des Buches stellt der Autor die Herkunftsorte der Vaterseite, Reitnau und der Mutterseite, Moutier sowie die beiden Geschlechter Hauri und Schaffter vor. Der Verfasser versteht es die ausserordentlichen Merkmale und Gegebenheiten dieser beiden Orte zu präsentieren. Reitnau, 1045 im Besitz der Grafen von Lenzburg, wurde ans Kloster Schänis SG verkauft und blieb in dessen Besitz bis 1785. Auch nach der Reformation ernannte es die reformierten Pfarrer, also bereits eine erstaunliche Ökumene. Auch von Moutier

weiss der Autor über die Geschichte des berühmten Klosters Moutier Grandval einiges zu berichten. Unter anderem über die weltbekannte Bibel, die zwischen 820 und 843 im Kloster Saint Martin de Tours in Frankreich entstanden ist und seit 1836 bis heute dem Britischen Museum in London gehört.

Die Wappen der beiden Geschlechter Hauri und Schaffter werden in farbigen Tafeln dargestellt. Jean Philippe Gobat, Genealoge des Cercle généalogique de l'ancien évêché de Bâle, stellt die alte jurassische Familie Schaffter in einem Anhang noch speziell vor.

Der Rest des Buches gliedert sich in zwei Teile mit den Familien Hauri und Schaffter. Die Familie Hauri wird beginnend mit Rudolf Hauri, geboren am 10. August 1777, gestorben am 24. Januar 1830 über 8 Generationen mit den Ehepartnern und Kindern in verschiedenen Tafeln dargestellt. Die Familie Schaffter wird beginnend mit Jsaac Schaffter, geboren am 12. September 1760, gestorben am 17. Februar 1828 über 9 Generationen mit ihren Ehepartnern und Kindern in verschiedenen Tafeln dargestellt. Namenslisten und Familienregister bilden einen Überblick und Ergänzung zu den Tafeln.

H. Ochsner

Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach: Beiträge zur Geschichte des Bezirks Zurzach. Heft 3/2004, 250 Seiten, illustriert.

Unter den sehr interessanten lokalhistorischen Beiträgen sind mir zwei davon besonders aufgefallen. Auf den Seiten 89 - 95 der Artikel unseres Mitglieds Max Knecht: "Medendorf oder zum Wyssen Huus" und von Andreas Müller "eine kleine Wirtschaftsgeschichte von Lengnau 1848 -1890".

Max Knecht berichtet über die ältesten Urkunden mit erstmaliger Erwähnung eines Ortes Medendorf um 1113, das heute nur noch in seinem Hof "Wysshuus" weiterlebt. In diesem Beitrag befasst sich der Autor in erster Linie mit der Urkundslage, den Orts- und Flurnamen sowie den Besitzverhältnissen des Wysshuus.

Andreas Müller führt in seinem Beitrag zuerst in die Geschichte von Lengnau ein, wo er als einziger Reformierter mit katholischen Christen und Juden zusammengelebt hat und seine Erlebnisse als Kind unter diesen Verhältnissen spannend zu schildern weiss. Im Folgenden versucht er dann die Geschichte seines Urgrossvaters Franz Jakob, dessen Etern und dessen Geschwister zu rekonstruieren. Liebevoll und lebensnah beschreibt der Autor die Geschichten dieser in tiefer Armut lebenden Familien und schmückt diese

mit Fotos und Zeitungspublikationen sehr realistisch aus. Eine Stammtafel über drei Generationen ermöglicht den Überblick über diese Grossfamilie.

H. Ochsner

Linder, Adolph: The Swiss at the Cape of Good Hope 1652 - 1971.

Basel 1997. Text englisch. 527 Seiten. Orts- und Namenindex, illustriert.

Der Autor, 1923 als Schweizer von Schweizer Eltern in Moçambique geboren, legt hier ein Buch vor, welches - reich bebildert, mit Karten, Plänen (Linder ist Geometer !) und Tabellen ausgestattet und mit einem vorbildlichen Index versehen - jeden Geschichts-interessierten, jeden Familienforscher mit Interesse an schweizerischer Auswanderung zu fesseln weiss. Linder kombiniert Struktur mit Erzählkunst, Migrationsgeschichte mit Einzelschicksalen, Überblick mit Details. Viele Forscher, welche eigene Familien in Südafrika vermuten oder kennen, werden fündig. Das Buch ist gleichzeitig Hommage an die Aufbauarbeit der vielen Schweizer am Kap der Guten Hoffnung wie auch an Südafrika bis zur Zeit der Apartheid. Mir ist nicht bekannt, dass es ein anderer Autor unternommen hätte, so detailliert die Geschichte der Republik mit derjenigen der vielen ausgewanderten Schweizer zu verweben. Ein lesenswerter Beitrag zur schweizerischen Auswanderung nach Südafrika mit sehr vielen Einzelbeispielen von Missionaren, Militärs, Diplomaten und Berufsleuten aus allen Sparten, immer mit genauen Quellenangaben oder Fussnoten unterlegt. Es lohnt sich, den Index (Register der eingewanderten Schweizer und ihrer Herkunftsorte von 1652-1945) durchzukämmen und die meisten Suchenden werden zumindest ihren Familiennamen wieder finden - vielleicht sogar ausgewanderte Ahnen. Die Mühe sich im Englischen zurecht zu finden lohnt sich auf alle Fälle, ebenso die Lektüre seines 1998 erschienenen Buches (in Deutsch !) über die Schweizer in Mosambik 1721-1990, welches sich ebenfalls in der SGFF-Bibliothek finden wird (siehe dazu Kurzbesprechung).

R. Krähenbühl

Linder, Adolph: Die Schweizer in Mosambik.

Im Selbstverlag 1998. Deutscher Text, 327 Seiten. Bibliographie, Register der Schweizer in Mosambik und Sachregister.

Nach dem 1997 veröffentlichten Buch "The Swiss at the Cape of Good Hope 1652-1971" (Schweizer am Kap der Guten Hoffnung 1652-1971), legt Linder bereits 1998 eine weitere grosse Arbeit (diesmal in deutscher Sprache, übrigens auch in Portugiesisch erhältlich) im Selbstverlag auf.

Der 1923 in Moçambique geborene Adolph Linder, schweizerischer Eltern, weiss wiederum auf höchst spannende Art die Geschichte der ehemals portugiesischen Kolonie und diejenige der schweizerischen Auswanderung nach diesem Land zu erzählen. Wie im Band "Südafrika" ist auch hier der Text strukturiert, mit Landkarten, Tabellen und zahlreichen z.T. historischen Abbildungen aufgelockert. Wiederum schliesst der Autor die 327 Seiten mit einem allgemeinen Personen- und Sachregister sowie einem Personalregister der Schweizer Mission und einem solchen der Schweizer in Mosambik ab.

Es fehlen weder die Bibliographie noch die Quellenangaben. Ein grosses Kapitel in der Geschichte der Schweizer in Mosambik nimmt die Schweizer Mission ein, welche 1874 gegründet wurde. Aber auch weniger bekannte Einzelschicksale und Erfolgsgeschichten werden genauso spannend dargestellt wie z.B. der Afrikaflug Mittelholzers anno 1926/27. Logisch, dass Linder auch seine eigene Geschichte und diejenige seiner Familie dokumentiert: die vielen schwarzweissen Photos fesseln den Leser allein schon durch ihre Einmaligkeit. Wer sich für die schweizerische Auswanderung oder auch nur für die Entwicklung dieses Landes im südlichen Afrika interessiert, wird voll auf seine Rechnung kommen.

R. Krähenbühl

Rupp, Allen E: Descendants of Johannes Rupp. Marietta, Ohio 1976. 199 Seiten, englischer Text, illustriert, Ahnentafeln.

In einem ersten Teil erzählt der Verfasser warum er zu dieser Forschungsarbeit gekommen ist und wie er diese durchführen konnte. Er vermutet, dass die Rups aus dem Kanton Bern über das Elsass und Baden nach Amerika ausgewandert sind. Als Mennoniten (Täufer) wurden sie aus religiösen Gründen oft gezwungen zu fliehen oder weiter zu ziehen. Sie vermieden es deshalb auch ihre Geburten und Heiraten registrieren zu lassen, sodass heute Nachforschungen fast unmöglich sind. Gesichert sind die Daten ab Orschweiler in Baden-Baden von Johannes Rupp mit seinen 6 Nachkommen, 4 Söhnen und 2 Töchtern, die mit Ausnahme der Tochter Barbara nach dem Nordwesten Ohios (USA) ausgewandert sind und die der Verfasser in diesem Buch über 4 bis 5 Generationen verfolgt hat. Ausser dem Geschlecht Rupp hat sich der Autor auch für die Frauennamen interessiert, worunter sich viele bekannte Schweizer Namen finden.

Im Teil II werden die zweite und dritte Generation behandelt, während im Teil III neben weiteren Details der dritten Generationen auf die Generationen 4 bis 5 näher eingegangen wird.

Im Anhang sind einige Ahnentafeln und eine Übersicht über 8 Generationen Rupps, teils mit Fotos zu finden.

H. Ochsner

Schuppisser-Bollinger, Martin: Die Bollinger von Beringen SH. "Müller - Schnyder - Murer Linie". Wilchingen 2002. 115 Seiten. Nachkommensliste über 13 Generationen mit Namenindex. Illustriert.

Der leider 2003 verstorbene Autor hat seine Bibliothek der SGFF überlassen. Darin befand sich auch diese Familiengeschichte im photokopierten A4-Format.

Der Autor schreibt, dass er die Familiengeschichte sowie die Stammtafel der Bollinger von Beringen im Kanton Schaffhausen innerhalb von nur zwei Monaten erstellte, wobei sämtliche Angaben den Kirchenbüchern, Kauffertigungsprotokollen und Urbarien im Archiv Beringen entnommen wurden.

Der detaillierten Nachkommensliste beginnend mit Hans Ulrich Bollinger um ca. 1555 geboren, (leider ohne Angabe der Heimatorte der angeheirateten Familien) mit Namenindex, ist eine Transkription des Urbariums über den "Kehl Hof zu Beringen vom 19.3.1714" angefügt.

R. Krähenbühl

Schuppisser-Bollinger, Martin: Ortsfamilienbuch Oberhallau SH 1629-1820. Wilchingen SH, Unikat 2002, Nur zur Korrektur und Ergänzung

Der leider allzu früh verstorbene Martin Schuppisser-Bollinger hat ein umfangreiches Ortsfamilienbuch der Gemeinde Oberhallau SH über die Periode 1629-1820 verfasst. Die Registrierung der Geburten und Ehen in den Kirchenbüchern begann in Oberhallau ab 1620. Vorher gehörte die Kirchgemeinde zur Gemeinde Unterhallau. Das Totenbuch begann erst ab 1713 mit der Erlangung der kirchlichen Unabhängigkeit 1712 von Unterhallau und dem Bau der Kirche in Oberhallau, 1751. Bis dahin wurden die Toten in den Büchern von Unterhallau aufgeführt. 1526 wurde Oberhallau von der Gemeinde Unterhallau abgetrennt, kirchlich blieb die Gemeinde noch zusammen. Schuppisser machte die genaue Analyse für sämtliche in der Periode im Dorf vorkommender Geschlechtsnamen, mit genauen Angaben bezüglich der weiteren Familienentwicklung einer Person. Z.B. Martin Ochsner Nr. 620, Weber, ex

Vorfahre siehe Nr. 564, geb. 18.12.1718 in Oberhallau, gest. 7.3.1763 in Oberhallau an Stechfieber, verh. am 16.02.1755 in Oberhallau mit Margretha Surbeck, siehe Vorfahre Nr. 1024, geb. am 27.11.1718 in Oberhallau, gest. 24.4.1784 in Oberhallau, gefolgt von der Aufzeichnung der Kinder.

Die Arbeit ist sehr detailliert und Stammbäume könnten mit deren Hilfe aufgezeichnet werden. Wie Herr Schuppisser die früheren Familienmitglieder verknüpft hat ist nicht unmittelbar ersichtlich, da präzise Angaben über Eltern mit gleichen Namen fehlen. Dies macht die Zuordnung von Kindern zu einzelnen Familien schwierig. Die Arbeit ist sehr sauber dargestellt und kann jedem Genealogie-Interessierten zur Ausstellung von Stammbäumen dienen.

Ch. Tschamer

Geschenkweise und aus dem Tauschverkehr mit ausländischen genealogischen Gesellschaften haben wir folgende Bücher erhalten:

Hatzler, J.S. und Kaufmann, Daniel: Mennonite Church History. Greensburg 1905, 422 Seiten. Englischer Text, mit Sachregister. Erhalten von E. und M. Bareiss. (Expl v. Marianne Rupp, Archbold, Ohio))

Altpreussische Geschlechterkunde, Familienarchiv, Band 35, 2003.

Herausgegeben vom Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreussen e.V. 270 Seiten.

Altpreussische Geschlechterkunde, Band 34, 2004. Blätter des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreussen. 486 Seiten.

Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Band 60, 2002

Westfälische Auswanderer im 19. Jahrhundert.

Herausgegeben im Auftrag der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung. 384 Seiten.

Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Band 61, 2003

Verschiedene Beiträge

Herausgegeben im Auftrag der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung. 256 Seiten mit beigelegter CD.